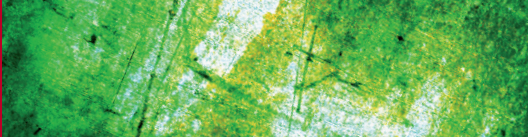


BIUF

Fortbildung



Weiterbildung
„Stationäre Hilfen zur Erziehung im Land Brandenburg“

Für Fachkräfte aus Brandenburg





Berufsbegleitende Weiterbildung von BIUF e.V.

Diese Qualifizierungsmaßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds des Landes Brandenburg finanziert.

BIUF-Fortbildung

Gregor-Mendel-Straße 5
14469 Potsdam
Telefon: 0331 - 270 01 60

Warum diese Weiterbildung jetzt?

Erzieher und Erzieherinnen, die eine Arbeit in den stationären Hilfen zur Erziehung aufnehmen, erleben häufig, dass sie auf die speziellen Anforderungen des Arbeitsfeldes „Stationäre Hilfen zur Erziehung“ nicht genügend vorbereitet sind.

Das liegt zum einen daran, dass die inhaltliche Ausgestaltung der Erzieherausbildung in den sozialpädagogischen Fachschulen häufig schwerpunktmäßig an dem Qualifikationsbedarf des Arbeitsfeldes „Kindertagesbetreuung“ ausgerichtet ist. Zum anderen bedarf es in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die in Folge fachlicher Entscheidungen von ihren Eltern getrennt leben und häufig so genannte „schwierige“ Verhaltensweisen zeigen, spezieller theoretischer und methodischer Kompetenzen, die in einer Erst-(Fachschul-)Ausbildung nur bedingt vermittelt werden können.

Von den Trägern der stationären Einrichtungen in Brandenburg wurde daher der Bedarf nach einer tätigkeitsbegleitenden Weiterbildungsreihe zu grundlegenden Themen der Heimerziehung für Arbeitsfeld-einsteiger/-innen in den stationären Hilfen zur Erziehung angemeldet. Das Vorliegen eines solchen Qualifikationsbedarfs entspricht auch der Einschätzung des Landesjugendamtes Brandenburg als zuständiger Aufsichtsbehörde.

In Berücksichtigung dieser Bedarfsmeldung bietet BIUF e.V. in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) ab Juni 2011 eine in fünf dreitägige Seminarblöcke aufgeteilte Weiterbildungsreihe für Erzieher/-innen in der arbeitsfeldbezogenen Einarbeitungsphase an, die aus Mitteln des europäischen Sozialfonds gefördert wird.



Rahmenkonzept

Das hier vorliegende Rahmenkonzept beruht auf:

- Weiterbildungserfahrungen bei BIUF e.V. mit Fachkräften der Hilfen zur Erziehung
- Beratungserfahrungen bei KORUS-Beratung im Rahmen von BIUF e.V.
- einer Fachdiskussion mit den Verantwortlichen auf Landesebene (Landesjugendamt Brandenburg und SFBB)

Die Projektgruppe, die dieses Rahmenkonzept entworfen hat und weiterentwickeln wird, besteht von Seiten des BIUF e.V. aus Charlotte Große, Thomas Withöft und Michael Völker.

Weiterbildungsziele

Die Teilnehmer/-innen können die pädagogischen Schlüsselprozesse in stationärer Hilfe zur Erziehung definieren, theoriebasiert analysieren, reflektieren und professionell handhaben.

Lernziele:

Die Teilnehmer/-innen sind nach Abschluss der Weiterbildung in der Lage,

- Schlüsselprozesse der stationären Hilfen zur Erziehung zu definieren:
 - Pädagogische Gestaltung von Alltags- und Gruppenprozessen im angebotsbezogenen Kontext
 - Grenzsetzung, Konfrontation, Deeskalation, Umgang mit Konflikten und Krisen
 - Fallverstehen, Diagnose, Fallverläufe im systemischen Kontext verstehen und konstruktiv intervenieren
 - Umsetzung des Hilfeplans
 - Arbeit im Team und mit Kooperationspartnern

Sie verfügen über

- theoretische Kenntnisse, mit denen sie die Schlüsselprozesse analysieren und reflektieren können
 - Rechtliche Grundlagen (Art. 6 GG, BGB, FamFG, SGB XIII, UNOKinderrechtskonvention)
 - Institutionelles Wissen (Jugendhilfe-, Schul- und Gesundheitssystem)
 - Systemische Sichtweisen
 - Entwicklungsbiologische und -psychologische Grundlagen
 - Bindungstheorie
 - Formen und Folgen von Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung
 - Grundlagen der Psychopathologie (Sucht, Trauma, Persönlichkeitsstörung)
 - Theorie der Gruppendynamik

und

- methodische Kompetenzen, die Schlüsselprozesse professionell zu handhaben
 - Kommunikative Fähigkeiten
 - Beratung

- Aushandlung/Verhandlung
- Moderation
- Deeskalation
- diagnostische Kompetenzen
- Erkennen und Interpretieren von Auffälligkeiten im Verhalten von Mädchen und Jungen
- Hypothesenbildung
- Perspektivenwechsel
- Genogrammarbeit
- Arbeit mit der Family Eco Map
- Arbeit mit Zielen
- Kriterien für die Zielformulierung
- Methoden zur Überprüfung der Zielerreichung
- Rollenklarheit in Bezug auf
 - die Familie und das Kind, die/den Jugendliche/n
 - das Jugendamt
 - das Team
 - den Träger
- andere Partner im Prozess der Hilfeerbringung (z.B. Schule)

Methoden und Inhalte der Weiterbildung

In den Weiterbildungsveranstaltungen wird jeweils an den Vorerfahrungen und dem Bedarf der Teilnehmer/-innen angeknüpft. Im Rahmen der Weiterbildung werden in unterschiedlichen Sozialformen (Plenum, Kleingruppe, Partnerarbeit) mit folgenden didaktischen Methoden theoretische Grundlagen vermittelt und angewendet, Erfahrungswissen aktualisiert und reflektiert sowie an konkreten Fällen und Situationen gearbeitet:

- Gruppengespräch
- Rollenspiel
- selbstreflexive Verfahren
- systemische Strukturaufstellungen
- Partnerinterview
- Vortrag

Die Ergebnisse der Seminarblöcke werden protokolliert.

Setting und Verlauf der Weiterbildung

Die Weiterbildungsreihe besteht aus fünf dreitägigen Seminarveranstaltungen. Die Seminarblöcke umfassen jeweils zwei Tage Input / fachliche Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema sowie einen Tag für den individuellen Lern- und den Gruppenprozess (Seminarblöcke 1 und 5) bzw. Reflexion von Erfahrungen aus der Umsetzung in die Praxis (Seminarblöcke 2, 3 und 4). Eine Fachdozentin begleitet die Weiterbildung kontinuierlich als

- Projektleiterin
- Ansprechpartnerin für die Teilnehmer/-innen
- Vorbereitende und begleitende Unterstützung der hinzukommenden Fachreferent/-innen
- Dokumentatorin
- Co-Trainerin

Hinzugezogen werden einzelne wechselnde Fachdozent/-innen. Als Veranstaltungsort für die Weiterbildung ist das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), Jagdschloss Glienicke vorgesehen.

Block 1: 06. – 08. Juni 2011

Ch. Große / M. Völker (24 Unterrichtsstunden)

Alters- und situationsangemessene Erziehungs- und Beziehungsarbeit mit Einzelnen und Gruppen

I: Pädagogische Gestaltung von Alltags- und Gruppenprozessen

Lernziele: Die Teilnehmer/-innen

- reflektieren die Wechselwirkung von jeweiligem Hilfesetting und Gruppenprozess,
- kennen die Phasen der Gruppenentwicklung,
- können Prozesse und Rollen in Gruppen analysieren,
- reflektieren Macht und Ohnmacht in der professionellen Beziehung,
- können die Wirkung des eigenen Verhalten auf das Gruppengeschehen reflektieren,

- wissen um die Bedeutung von Ritualen, Normen und Regeln in Gruppen und
- können theoriebasiert unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten entwickeln

Theoretische Inhalte:

- Modelle der Gruppenentwicklung
- Methoden der Gruppenanalyse
- Regeln und Rituale in Gruppen

Block 2: 22.–24. August 2011

Ch. Große / M. Völker (24 Unterrichtsstunden)

Alters- und situationsangemessene Erziehungs- und Beziehungsarbeit mit Einzelnen und Gruppen**II: Umgang mit Konflikten und Krisen****Lernziele:** Die Teilnehmer/-innen

- kennen die unterschiedlichen Formen und Arten von Konflikten,
- können die Stufen der Konflikteskalation bestimmen,
- berücksichtigen geschlechtsspezifische Ausprägungen im Umgang mit Konflikten und der Ausübung von Gewalt,
- haben Kenntnisse über die Ursachen von spezifischen Verhaltensweisen traumatisierter Kinder und Jugendlicher,
- verfügen über situationsangemessene Interventionsmöglichkeiten in Krisen.

Theoretische Inhalte:

- Formen und Arten von Konflikten
- Stufenmodell der Konfliktentwicklung
- Krisenmodelle /
- Ansätze der Entwicklungsbiologie/-psychologie und der Traumapädagogik
- Methoden der Konfliktbewältigung und Krisenintervention

Block 3: 21.–22. September 2011Ch. Große / M. Poss
23. September 2011 Ch. Große / M. Völker
(24 Unterrichtsstunden)**Fallverläufe im systemischen Kontext verstehen und konstruktiv intervenieren****Lernziele:** Die Teilnehmer/-innen

- kennen die Grundlagen systemischer Arbeit in den stationären Hilfen zur Erziehung,
- sind in der Lage „Fälle“ im jeweiligen familiären Kontext zu reflektieren,
- haben ihr Methodenrepertoire in der Arbeit mit Familien erweitert und
- können lösungsorientiert intervenieren.

Theoretische Inhalte:

- Bindungstheorie
- Ansätze systemischen Denken und Arbeitens
- Hypothesenbildung
- Zirkularität
- Ressourcenorientierung
- Lösungsorientierung
- Biografiearbeit
- Genogramm und Family Eco Map



Block 4: 24.–25. Oktober 2011

Ch. Große / M. Poss

26. Oktober 2011 – Ch. Große / M. Völker
(24 Unterrichtsstunden)

Der Hilfeplan als sozialrechtliches Instrument und Resultat partizipativer Aushandlungsprozesse sowie seine Umsetzung in der Einrichtung

Lernziele: Die Teilnehmer/-innen

- kennen die rechtlichen Grundlagen staatlicher Unterstützungs- und Eingriffsmöglichkeiten bezogen auf Familien und der Hilfeplanung nach § 27 SGB VIII,
- können Faktoren für gelingende Aushandlungsprozesse bestimmen und
- kennen Instrumente zur individuellen Betreuungsplanung sowie deren Umsetzung und Dokumentation.

Theoretische Inhalte:

- rechtliche Grundlagen der Hilfen zur Erziehung (GG, BGB, FamFG, SGB VIII)
- Zwangskontext und Freiwilligkeit
- Schutzauftrag nach §8a SGB VIII
- Unterscheidung von Aufträgen und Zielen
- Anforderungen an Ziele und Aufträge
- Hilfeplanung als Aushandlungsprozess zwischen Familie, Heimeinrichtung und Jugendamt
- Umsetzung des Hilfeplans in der Einrichtung
- Standards in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Helferkonferenzen und Hilfeplangesprächen
- systemische Familien- / Netzwerkaufstellung

Block 5: 12.–14. Dezember 2011

Ch. Große / M. Völker (24 Unterrichtsstunden)

Zusammenwirken im (multiprofessionellen) Team und mit Kooperationspartner/-innen (aus Schule, Psychiatrie etc.)

Lernziele: Die Teilnehmer/-innen

- kennen Faktoren für die erfolgreiche Zusammenarbeit in (multiprofessionellen) Teams,
- kennen die Aufträge und Arbeitsweisen der Institutionen, mit denen sie häufig kooperieren müssen (Schule, Psychiatrie),
- haben eine größere Klarheit bezüglich des professionellen Auftrags und dessen Grenzen im Rahmen der eigenen Rolle in Kooperationsprozessen,
- können Methoden zur Verbesserung der Kooperation anwenden.

Theoretische Inhalte:

- Grundlagen der Arbeit im Team
- Aufgaben und Rollen in Kooperationen
- Herstellung von Auftragsklarheit
- Informations- und Kommunikationsstrukturen



Zugangsvoraussetzung

Die Teilnehmer/-innen sind aktuell im Arbeitsbereich „Stationäre Hilfen zur Erziehung“ im Land Brandenburg tätig (vorrangig bis zu 5 Jahren) oder dies ist in Abstimmung mit den Auftraggebern und Anstellungsträgern in nächster Zeit geplant.

Die Teilnehmer/-innen verfügen über eine abgeschlossene Erzieher/-innen-Ausbildung mit staatlicher Anerkennung.

Teilnahmebescheinigung

Die Teilnehmer/-innen erhalten nach Abschluss bei 90-prozentiger Teilnahme eine Teilnahmebescheinigung von BIUF e.V. und SFBB, auf der die Inhalte der Seminarblöcke beschrieben sind.

Kostenplanung

Falls der Europäische Sozialfond fördert (ein Antrag wird gestellt) und die vorgesehene Teilnehmer/-innenzahl von 16 erreicht wird, betragen die Kosten je Teilnehmer/in 435,82 Euro. Darin enthalten sind die

Kosten der Weiterbildung, Seminarunterlagen und die Mittagsverpflegung.

Für die TeilnehmerInnen kommen die persönlichen Fahrtkosten zum Weiterbildungsort Jagdschloss Glienicke sowie ggf. Kosten für Übernachtung, Frühstück und Abendessen hinzu.

Kontakt / Zuständigkeit bei BIUF e.V.

Geschäftsführung: Thomas Withöft / Michael Völker
Lehrgangsführung: Charlotte Große

BIUF e.V.
Gregor-Mendel-Straße 5
14469 Potsdam
Tel.: 0331.270 01 60
Fax: 0331.23 70 06 30

thomas.withoeft@biuf.de
michael.voelker@biuf.de
charlotte.grosse@biuf.de

BIUF-Fortbildung

Gregor-Mendel-Straße 5
14469 Potsdam
Telefon: 0331 - 270 01 60
biuf.fortbildung@biuf.de



BIUF

BIUF-Fortbildung

Gregor-Mendel-Straße 5

14469 Potsdam

Telefon: 0331 - 270 01 60

biuf.fortbildung@biuf.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Investition in Ihre Zukunft

Gefördert durch das Ministerium
für Bildung, Jugend und Sport
aus Mitteln des europäischen Sozial-
fonds und des Landes Brandenburg.